

Erfahrungsbericht über ein Auslandssemester
an dem

Korean Advanced Institute for Science and
Technology

im Sommersemester 2017

KAIST

The logo for KAIST, consisting of the letters 'KAIST' in a bold, blue, sans-serif font. Below the text is a light blue, horizontal, oval-shaped graphic element that tapers at both ends.

291 Daehak-ro, Guseong-dong, Yuseong-gu, Daejeon,
Südkorea

Meine Motivation für ein Semester in Asien

Ich studiere den Master in Maschinenbau an der Fakultät 03 und habe mein drittes Semester am KAIST in Daejeon, Südkorea verbracht. Das Sommersemester an der Hochschule München entspricht dem Spring Semester am KAIST vom 27.02.17 – 16.06.17. Meine Entscheidung für ein Semester nach Korea zu gehen, beruhte auf mehreren Motiven.

Zum einen fühlte ich zum Ende meines Bachelors, als hätte ich etwas verpasst ohne eine Auslandserfahrung während des Studiums gesammelt zu haben. Des Weiteren war ich schon immer von den asiatischen Kulturen begeistert, wodurch die Entscheidung für den Kontinent mein Auslandssemester von Anfang an klar war. Konkreter habe ich mich vor allem für Japan und Korea interessiert. Beide Länder haben eine traditionsreiche Kultur und zugleich technologisch sehr Fortschrittlich.

Informationsveranstaltungen und Auswahl der Universität

Gleich zu Beginn meines Masterstudiums an der Hochschule München fing ich an mich für Partnerhochschulen und Austauschprogramme zu informieren, das war ziemlich genau ein Jahr vor meinem Flug nach Südkorea. Da die Regelstudienzeit des Masters an der Hochschule nur drei Semester beträgt, ist es notwendig sich so früh wie möglich zu informieren. Als Informationsquellen dienten mir hauptsächlich die Homepage des International Offices mit den Erfahrungsberichten anderer Studenten und die angebotenen Informationsveranstaltungen. Schnell wurde klar, dass die Kombination aus FK03-Student, Master und Sommersemester keine große Auswahl an Partnerhochschulen zulässt. Am Ende war nur eine Partneruniversität zur Auswahl, die mir allerdings wegen den durchwachsenen Erfahrungsberichten nicht gefallen hat. Aber durch die Informationsveranstaltungen habe ich vom „Global Engineering Education Exchange“ -Programm (kurz GE3) erfahren und habe doch noch passende Universitäten gefunden.

GE3

Das GE3 ist ein Austausch Programm für Studenten der Ingenieurwissenschaften. An diesem Programm sind über 70 Universitäten aus 24 Länder beteiligt, die keine direkten Partner der Hochschule München sind. Somit ermöglicht das Programm zusätzlich eine Vielfältige Auswahl an Universitäten für ein Auslandssemester.

Vorstellung der Universität KAIST

Über dieses Programm habe ich mich schließlich für das Korean Advanced Institute of Science and Technology entschieden. Die Universität liegt im Zentrum Südkoreas in der 1,5Mio Einwohner Stadt Daejeon. KAIST zählt zu den besten Universitäten Asiens und ist die renommierteste Universität für Naturwissenschaften in Korea. 2016 wurde KAIST von Reuters auf Platz 6 der innovativsten Universitäten Weltweit gewählt.

Bewerbungsprozess

Da das KAIST keine direkte Partneruniversität ist, ist der Bewerbungsprozess dementsprechend auch etwas aufwendiger. Im ersten Schritt muss man sich an der Hochschule um einen Platz im GE3 Programm bewerben. Da das GE3 ein amerikanisches Programm ist, wird von jedem potenziellen Bewerber ein TOEFEL Zertifikat verlangt. Alle teilnehmenden Universitäten fordern eine unterschiedliche erreichte Punktzahl im Test. KAIST fordert mindestens 80 von 120 Punkten im TOEFEL Test, was mit geringem Vorbereitungsaufwand einfach zu erreichen ist. Da der Test nur wenige male pro Monat angeboten wird, muss man darauf achten sich frühzeitig anzumelden, um die Bewerbungsfrist der Hochschule einhalten zu können. Nach der Erfolgreichen Bewerbung erhält man einen Zugangscode, um sich beim GE3-Programm bewerben zu können. Für Bewerbung werden neben der Nennung der favorisierten Universitäten noch ein Empfehlungsschreiben Professors deiner Fakultät, ein Empfehlungsschreiben des International Offices und ein Motivationsschreiben benötigt. Nach einiger Zeit erhielt ich eine vorläufige Zusage von KAIST. Dies war gleichbedeutend mit der Freischaltung für das Bewerbungsportal der Universität. Für die dritte und letzte Bewerbung sind wieder die üblichen Daten erforderlich. Nachdem ich die endgültige Zusage der Universität erhalten habe, wurde dem International Office ein Brief mit Unterlagen zu geschickt, die ich bei Ankunft am KAIST im Original vorlegen musste. Zu den Unterlagen zählte mein „Certificate of Admission“, ein „Mental Health Check“ und ein Gesundheitscheck der vom Hausarzt ausgefüllt werden muss zusammen mit einem Röntgenbild der Lunge. Zusammenfassend dauerte der Bewerbungsprozess von Mitte Juli bis Dezember. Nun musste ich mich noch um mein Studenten Visa für Korea kümmern, dass leider auch als aufwendig rausgestellt hat. Der Antrag für ein Visum muss persönlich im nächsten koreanischen Konsulat beantragt werden. In meinem Fall musste ich somit nach Frankfurt fahren. Umso wichtiger ist es, dass man sicher stellt wirklich alle geforderten Dokumente des Konsulats vollständig dabei hat! Auch hier muss man die Bearbeitungsfrist von bis zu zwei Monaten beachten.

Anreise

Nachdem der Bewerbungsprozess abgeschlossen und alle Unterlagen vorhanden waren, buchte ich als nächstes die Flüge nach Korea. Mein Hinflug mit Lufthansa am 21.02.17 ging von München über Frankfurt nach Incheon, Seoul. Der Flug dauert ca. 13h und durch die zusätzliche Zeitverschiebung bin ich am 22.02 Mittag gelandet. Das International Office von KAIST hat mir vor Reiseantritt ein Handbuch mit Informationen zur Universität geschickt, inklusive einer sehr detaillierten Wegbeschreibung zur Universität vom Flughafen Incheon. Vor der Ankunftshalle fahren ca. alle 20min Expressbusse direkt nach Daejeon. Das Ticket kann einfach an einem Ticketschalter neben der Bushaltestelle gekauft werden und kostet ca. 20€. Nach einer 2,5h Fahrt bin ich in Daejeon an der Haltestelle „Government Complex“ ausgestiegen, von dort waren es noch 5min mit dem Taxi zur Universität. Bei der Ankunft am KAIST meldete ich mich zuerst am International Office und holte mein Willkommenspaket zusammen mit meinem Studentenausweis ab. Die Anreise sollte so geplant werden, dass man zu den Öffnungszeiten des International Office am KAIST ankommt. Wenn das nicht

möglich ist, kann man das dem Office mitteilen und diese hinterlegen deine Unterlagen beim Supervisor im Studentenwohnheim. Die nächsten drei Tage haben die Orientierungstage inklusive dem Buddy Programm stattgefunden. Während diesen Tagen wurden Informationen über das Leben auf dem Campus und dem universitären Alltag mitgeteilt. Besonders hilfreich war eine Fragerunde mit Austauschstudenten, die über ihr erstes Semester am KAIST berichtet haben. Des Weiteren besteht die Möglichkeit während der Orientierungstage ein Konto bei der „Woori Bank“ abzuschließen. Für die Zeit in Korea war es sehr angenehm ein koreanisches Konto zu besitzen und alles mit der dazugehörigen Debit Card zu zahlen, da meine VISA Kreditkarte ab und zu nicht funktioniert hatte. Nachdem der offizielle Teil der Orientierungstage meistens am frühen Nachmittag zu Ende war, traf man sich anschließend mit seiner zugeteilten Buddy Group. In der Regel bestand eine Buddy Gruppe aus ca. 10 Austauschstudenten und 4 koreanischen Buddys.

Leben auf dem Campus

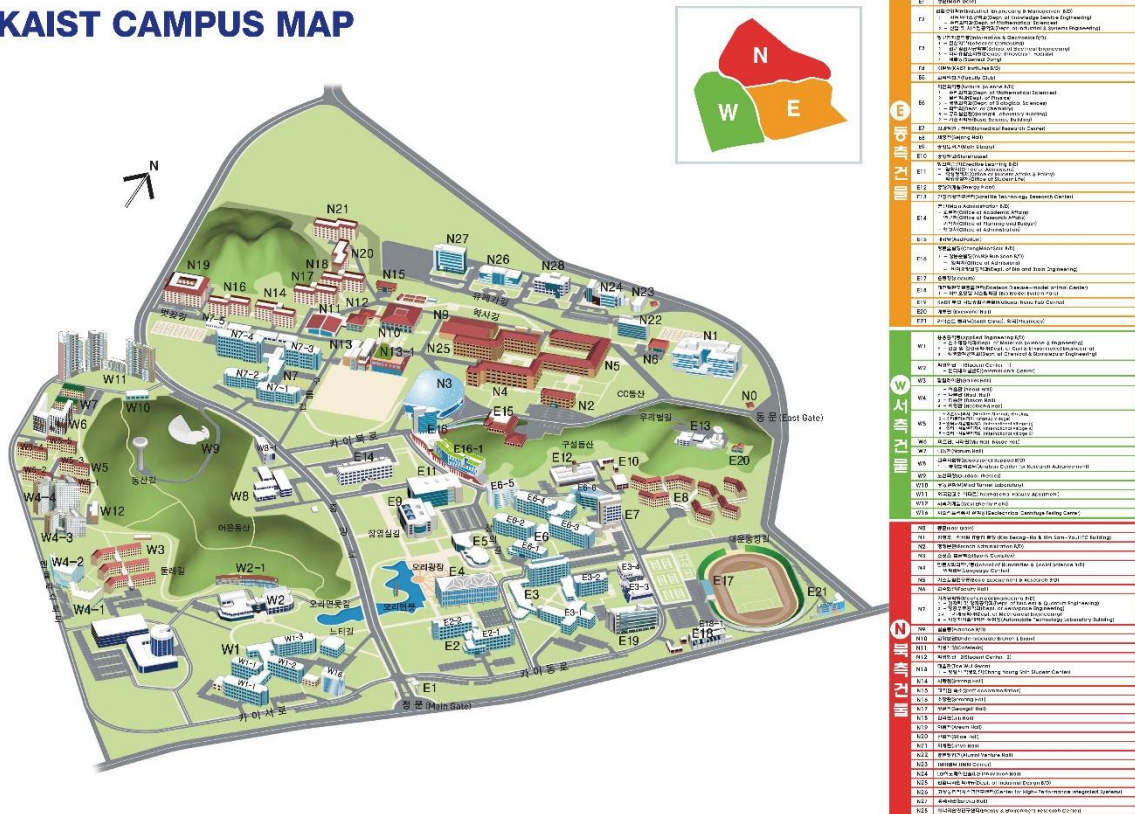
Als Austauschstudent am KAIST erübrigt sich die Wohnungssuche. Mit der Bewerbung an der Universität, bewirbt man sich automatisch um ein Zimmer in einem der vielen Wohnheime auf dem Campus. Alle neuen Austauschstudenten werden in Wohnheim „W6“ untergebracht. W6 ist eines der neusten Wohnheime auf dem Campusgelände und ist unterteilt in „Mirr Hall“ für Männer und „Nare Hall“ für die weiblichen Studenten. Im Laufe der ersten Woche muss man die gesamte Miete für das viermonatige Semester auf ein Konto einzahlen. Die Zimmer in W6 werden mit einem weiteren Studenten geteilt, dabei handelt es sich in den meisten Fällen um einen anderen Austauschstudenten derselben Nationalität. In meinem Fall war es ein Student der RWTH Aachen. Im Vergleich zu den anderen Wohnheimen auf dem Campus verfügen die Zimmer in W6 über eine Dusche, Toilette und ein Waschbecken. Zudem befindet sich in jedem ungeraden Stockwerk eine Waschküche mit zwei Waschmaschinen, die man umsonst benutzen kann und einem Trockner, der pro Benutzung 80cent kostet. Dementsprechend ist W6 auch eines der teureren Wohnheime, kostet allerdings umgerechnet nur 450€ Miete für 4 Monate, 112,5€/Monat.



Campusgelände

Das Campusgelände gleicht einer kleinen Stadt. Auf dem Gelände ist alles vorhanden, was man für das alltägliche Leben benötigt. Auf dem Campus gibt es mehrere kleine Supermärkte, ein Schreibwarengeschäft, das auch alle möglichen Dinge für das Wohnen auf dem Campus verkauft (z.B Kleiderbügel, Batterien, Waschmittel, etc...), drei Cafeterien, ein Restaurant, mehrere Fastfood Restaurants und Kaffees. Außerdem gibt es eine Bank und dazu ein Duzend Geldautomaten, die auf dem Gelände verteilt sind, ein Reisebüro, zwei Taxistände, einen Friseur, ein großen und sehr modernen Sportkomplex und was in Korea natürlich nicht fehlen darf, eine Karaokebar. Auf der Homepage vom KAIST sind alle Einrichtungen detailliert aufgelistet.

KAIST CAMPUS MAP



Sport und Freizeit auf dem Campus

Einen großen Teil meiner Auslandserfahrung machten die Sport und Freizeitaktivitäten aus. Zu Beginn jedes Semesters stellen sich die Studenten Clubs vor. Es gibt am KAIST für jedes vorstellbare Hobby einen Club. Ich selbst habe mich beim International Foot Club angemeldet. Der Fußball Club war eine super Möglichkeit koreanische und andere internationale Studenten, die länger als ein Semester am KAIST studieren kennenzulernen. Neben dem wöchentlichen Training gab es auch Wochenendtrips zu Fußballturnieren zu anderen Städten in Korea. Außerdem besitzt fast jedes Wohnheim ein eigenes Fitnessstudio, das man kostenlos benutzen kann. Auch die Lage des Campus direkt am Fluss liefert schöne Lauf- oder Fahrradstrecken. Das breite Flussbett ist auf bei Seiten mit Fahrrad-, Lauf- und Spazierwegen versehen.

Vorlesungen

Der erste Wahldurchgang für Vorlesungen war ca. zwei Wochen vor Semesterstart. Hierbei war zu beachten, dass die Wahl in einem sehr kleinen Zeitfenster stattfand und die angegeben Zeitangaben der koreanischen Zeit entsprechen. Da beliebte Kurse, wie zum Beispiel der Koreanisch- Anfängersprachkurs schnell belegt sind, lohnt es sich gleich zu Beginn des Zeitfensters seine Kurse zu wählen. Das bedeutete für um 5Uhr morgens aufzustehen. KAIST schreibt vor, dass man als Masterstudent Kurse im Wert von 9-12 Credits belegt, was in der Regel 3-4 Kursen entspricht. Ich habe mich zunächst für 4 Kurse angemeldet mit dem Plan einen Kurs nach der ersten Vorlesungswoche während der Add&Drop-Periode abzuwählen. Letztendlich belegte ich

- Introductory Korean to Foreigners I
- Mobile Robotics
- Introduction to Naval Architecture and Ocean Engineering

Von diesen Kursen konnte ich mir „Mobile Robotics“ und „Introduction to Naval Architecture and Ocean Engineering“ für mein Masterstudium anrechnen lassen. Wie in Deutschland finden pro Kurs Vorlesungen pro Woche zu jeweils 1,5h statt. Aus meiner Sicht ist das Niveau der Vorlesungen gleich dem, was wir an der Hochschule gewöhnt sind, allerdings ist der zeitliche Aufwand während des Semesters deutlich größer. Die Gesamtnote eines Kurses setzt sich in der Regel aus Midterm, Finalterm, Hausaufgaben, Präsentationen und Anwesenheit zusammen. Somit ist es allerdings auch fast unmöglich in einem Kurs durchzufallen, wenn man während dem Semester einigermaßen mitarbeitet.

Daejeon

Neben dem Leben auf dem Campus verbrachte ich auch einige Zeit (vor allem abends) in Daejeon selbst. Daejeon ist keine touristische Stadt, somit sind außer Studenten nur wenig Ausländer in den Straßen unterwegs. Da Koreaner sehr freundlich und hilfsbereit sind und besonders gegenüber Ausländern, hat es oft seinen Vorteil gehabt. Direkt an den Campus von KAIST grenzt eine andere große Universität. Bedingt durch diese Situation befinden sich im Bereich um die Universitäten extrem viele kleine Restaurants und Bars, die durch ihre günstigen Preise einladen so viele wie mögliche zu testen. In dem Stadtteil „Dunsan“ befindet sich eine Partymeile, die vom Campus aus mit dem Taxi in gut 5 Minuten erreicht werden kann. Hier ist es wichtig zu erwähnen, dass Taxi fahren in Korea extrem günstig ist. So kostet eine 10Minütige Taxifahrt durch die Stadt ca. 3,50€, egal ob untertags oder um 4Uhr in der Früh.

Sprache

Alle Masterkurse sind in Englisch und auch das Englisch der Professoren ist meistens sehr gut, da der Großteil in Amerika promoviert hat. Generell kommt man auf dem Campus sehr gut mit Englisch zurecht. Vor Antritt des Auslandssemesters habe ich einen 20 stündigen Koreanisch Anfängerkurs an der VHS München belegt, dadurch konnte ich das koreanische Alphabet lesen und fühlte mich zu Beginn in Korea bei der Orientierung am Flughafen oder Bahnhöfen sicherer. Aber aus meiner Sicht ist es kein muss Koreanisch sprechen/lesen zu können, um in Korea zu recht zukommen. Ein größerteil der Bevölkerung spricht Englisch und falls man jemanden trifft, der kein Englisch spricht war es immer möglich sie irgendwie mit Händen und Füßen zu verständigen.

Organisatorisches

Das International Office von KAIST ist sehr gut organisiert. Das Office kümmert sich um alle Angelegenheiten wie die Beantragung der Alien Registration Card, Bezahlung aller Gebühren und alle anderen Probleme/Fragen, die während des Semesters auftreten können.

Stipendium

Vor Antritt meines Auslandssemesters habe ich mich um ein PROMOS Stipendium beworben, das ich allerdings nicht bekommen habe. Im zweiten Anlauf bekam ich einen Reisekostenzuschlag von 450€, was in etwa die Hälfte der Flugtickets entspricht.

Reisen

Durch die zentrale Lage Daejeons in Korea, kann man jede Ecke des Landes in 1-2h mit dem gut ausgebauten Streckennetz erreichen. Mein erster Wochenendtrip ging natürlich Seoul. Seoul ist mit seinen 10Mio Einwohnern eine gigantische Stadt mit extrem vielen Dingen zum Erleben und Sehen. Neben Seoul sollte man auch unbedingt Busan und die Insel Jeju besuchen. Außerdem veranstaltet die International Student Organisation regelmäßig Wochenendausflüge während des Semesters, die auch sehr zum Empfehlen sind. Nach meinem Auslandssemester habe ich die Lage Südkoreas genutzt und bin für 1,5Monate in Asien rumgereist. Ich besuchte Hongkong, Macau, Taiwan, Japan und Indonesien bevor es zurück nach Deutschland ging.

Sonstiges

Um den Bericht etwas abzukürzen liste ich noch ein paar Fakten auf:

- Unbedingt zu Beginn ein Fahrrad kaufen. Der einfachste Weg ist es auf Austauschstudentenzuzugehen, die bereits ein Semester am KAIST verbracht haben. Sie verkaufen meistens die Fahrräder der Austauschstudenten vom vorherigen Semester.
- Am Hanbid Plaza, der sich nicht weit vom Campus befindet kann man eine Prepaid Simkarte kaufen
- Wenn man sich in Deutschland einen internationalen Führerschein ausstellen lässt, kann man in Korea Autos mieten. Auf Jeju ist ein Auto fast ein Muss.
- Das Erdgeschoss ist in Korea der erste Stock
- In Korea zahlt man kein Trinkgeld
- Jeder Koreaner ist bei der Geburt 1 Jahr alt und wird am 01.01. ein Jahr älter.
- Mit dem Studentenausweis bekommt man in vielen Kaffees auf dem Campus Vergünstigungen
- Es gibt sehr wenige öffentliche Mülltonnen in Korea
- In einem Jimjilbang übernachten (Koreanische Sauna)

Fazit

Das Auslandssemester in Korea war ein einzigartiges Erlebnis. Leben und studieren in einem Land weit weg von Deutschland mit einer sehr unterschiedlichen Kultur war für mich eine sehr bereichernde Erfahrung. Die Entscheidung mich über das GE3 Programm am KAIST zu bewerben, war letztendlich den erhöhten Arbeitsaufwand allemal wert. Besonders das Leben auf einem Campusgelände hat mir sehr gut gefallen. Das Zusammenleben auf dem

Unigelände hat den Start in das Semester durch das einfache und schnelle Kennenlernen von anderen Austausch- und auch koreanischen Studenten sehr erleichtert.



Abbildung 1 Kantinen Essen

Abbildung 2: Koreanisches Abendessen



Abbildung 3: Wohnheim W6



Abbildung 4 Campus zur Kirschblütenzeit

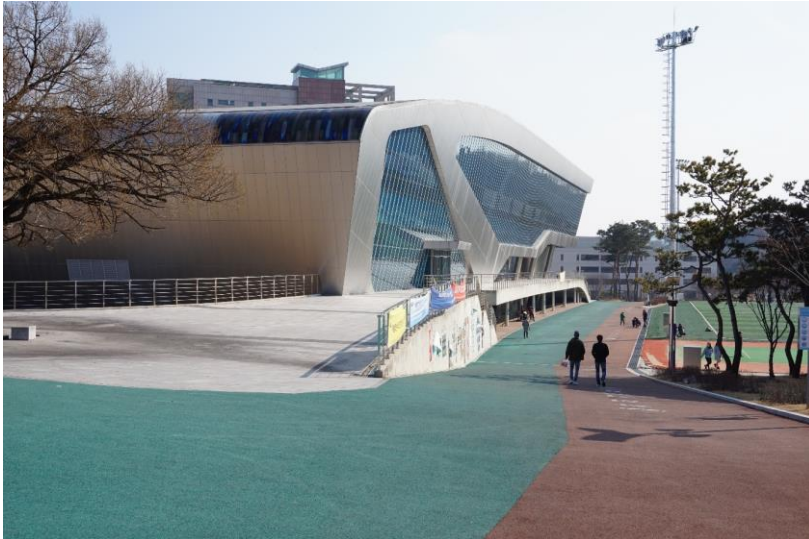


Abbildung 5: KAIST Sportkomplex



Abbildung 6: Campusgelände